Elftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des

Neuen Gewandhauses zu Leipzig.

Freitag, den 1. Januar 1886.

ERSTER THEIL.

a) **Neujahrslied** für Chor von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Mit der Freude zieht der Schmerz
Traulich durch die Zeiten,
Schwere Stürme, milde Weste,
Bange Sorgen, frohe Feste
Wandeln sich zur Seiten.

Und wo manche Thräne fällt,
Blüht auch manche Rose;
Schon gemischt, noch eh' wir's bitten,
Ist für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Loose.

War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonnen wallen auf nieder,
Wolken geh'n und kommen wieder,
Und kein Wunsch wird's wenden.

Gebe denn, der über uns
Wägt mit rechter Wage,
Jedem Sinn für seine Freuden,
Jedem Muth für seine Leiden
In die neuen Tage.

Hebel.

b) **Credo** aus der achtstimmigen Messe von J. Rheinberger, gesungen vom Thomaner-Chor. unter Leitung des Herrn Cantor Professor Dr. *Rust.*

Credo in unum Deum, patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Credo in unum Dominum Jesum Christum, filium Dei unigenitum et ex patre natum ante omnia saecula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem patri, per quem omnia facta sunt: Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis et incarnatus est de spiritu sancto ex Maria virgine, et homo factus est; crucifixus etiam pro nobis sub

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Ich glaube an einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes und aus dem Vater geboren vor allen Zeiten, Gott vom Gotte, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gotte, gezeugt, nicht erschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater, durch welchen Alles erschaffen ist: Der wegen uns Menschen und wegen unsres Heils herniederstieg vom Himmel. Er hat Fleisch an sich genommen durch den heiligen Geist

dhio II Sg 92, 13

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Pontio Pilato, passus et sepultus est, et resurrexit tertia die secundum scripturas, et ascendit in coelum, sedet ad dexteram patris, et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos et mortuos, cuius regni non erit finis. Credo in Spiritum sanctum, Dominum et vivificantem, qui ex patre filioque procedit, qui cum patre et filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per prophetas, et in unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam, confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et exspecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi saeculi. Amen.

aus der Jungfrau Maria und ward Mensch; auch für uns wurde er gekreuzigt unter Pontius Pilatus, litt und wurde begraben und stand auf am dritten Tage nach der Schrift und fuhr auf gen Himmel, sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reich kein Ende haben wird. Ich glaube an den heiligen Geist, der Herr ist und Leben gibt, der aus dem Vater und dem Sohne zugleich hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat, und an eine heilige allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Todten und ein ewiges Leben. Amen.

Symphonie (Nr. 8, F dur) von L. van Beethoven.

ZWEITER THEIL.

Concert (G dur) für Pianoforte, von Beethoven, vorgetragen von Herrn *Eugen d'Albert.*

Recitativ und **Arie** aus »Susanne« von G. F. Händel, gesungen von Herrn *Julius Stockhausen.*

Recitativ.

O herbe Pein! wie schmerzt der Liebe Pfeil!
Nicht schützt das Alter mich vor ihrer Qual.
Wie? Zu dem Rath der Aeltesten gesellt,
Des Rechts zu pflegen über all' das Land,
Soll ich gebeugt, soll ich besiegt mich seh'n von ihrer Glut?
Ha! wie verwandelt wallt in mir das Blut!
Wie in der Jugendblüte erster Zeit,
Fühl' ich die Purpurströme in mir glühn.
Ja, Alles weicht, ich fühl's, der Liebe Macht!
Ha! willenlos reisst mich die Flut dahin,
Kein treuer Steurer lenket meinen Kahn,
Kein günst'ger Stern verleiht mir mildes Licht;
Nein, schwarze Nacht senkt Dunkel um mich her,
Es heult der Sturm, die Welle schäumt empor,
Da ich mich wage von dem sichern Strand.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Arie.

Ihr grünen Au'n, du würzig Thal,
Vom Silberquell durchrauscht,
Wie habt ihr mich und meine Qual
So oft, so oft belauscht!
Den wunden Eichen in dem Hain
Grub' ich der Liebsten Namen ein.

Mir labt der Friede dieser Flur
Mit Frieden nicht die Brust,
Die Lust am Sang erweckt mir nur
Am Schmerze neue Lust;
Die Quelle murmelt düstern Klang's
Die Trauerweise meines Sang's.

O schönste Zier der Schönsten du,
Entschlei're deinen Reiz,
Wend' huldvoll mir dein Antlitz zu,
Den süssen Trost des Leid's.
O lass mich ruhn in deinem Arm
Von allem Gram und allem Harm!

Variationen über ein Händel'sches Thema von Joh. Brahms, vorgetragen von Herrn *d'Albert.*

Gesänge mit Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn *Stockhausen.*

a) **Ariette: „Dans un bois".**

Dans un bois solitaire et sombre
Je me promenais l'autre jour,
Un enfant y dormait à l'ombre,
C'était le redoutable Amour.

J'approche, sa beauté me flatte,
Mais je devais m'en défier;
Il avait les traits d'une ingrate
Que j'avais juré d'oublier.

Il avait la bouche vermeille,
Le teint aussi frais que le sien;
Un soupir m'échappe, il s'éveille;
L'Amour se réveille de rien.

Aussitôt déployant ses ailes
Et saisissant son arc vengeur,
L'une de ses flêches cruelles
En partant il me blesse au cœur.

Va, dit-il, aux pieds de Sylvie
De nouveau languir et brûler!
Tu l'aimeras toute ta vie,
Pour avoir osé m'éveiller.

b) **Abendempfindung.**

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden
Und der Mond strahlt Silberglanz;
So entflieh'n des Lebens schönste Stunden,
Flieh'n vorüber wie im Tanz.

Bald entflieht des Lebens bunte Szene,
Und der Vorhang rollt herab;
Aus ist unser Spiel, des Freundes Thräne
Fliesset schon auf unser Grab.

Bald vielleicht, mir weht, wie Westwind leise,
Eine stille Ahnung zu,
End' ich dieses Lebens Pilgerreise,
Fliege in das Land der Ruh'.

Werd't ihr dann an meinem Grabe weinen,
Trauernd meine Asche seh'n,
Dann, o Freunde, will ich euch erscheinen
Und will Himmel auf euch weh'n.

Schenk' auch du ein Thränchen mir u. pflücke
Mir ein Veilchen auf mein Grab,
Und mit deinem seelenvollen Blicke
Sieh' dann sanft auf mich herab.

Weih' mir eine Thräne, und ach! Schäme
Dich nur nicht, sie mir zu weih'n;
O, sie wird in meinem Diademe
Dann die schönste Perle sein.

Jubel-Ouverture von C. M. von Weber.

Einlass 6 Uhr. Anfang des Concertes halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

---

12. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 7. Januar 1886.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

MT1201811705

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig